

Sanierung unumgänglich

Entscheidung für Trenn- oder Mischsystem muss fallen



Wie vorgehen? Die verschiedenen Optionen einer Sanierung des Buchheimer Kanalsystems legte Harald Großmüller (Zweiter von rechts, stehend) den Mitgliedern des Bauausschusses in groben Zügen dar.

Foto: Berger

BURGBERNHEIM (cs) – Als das Kanalnetz von Buchheim vor sechs Jahren gefilmt wurde, wurden bereits etliche Schäden entdeckt. Angesichts des Alters der Leitungen bezeichnete Harald Großmüller vom Ingenieurbüro Härtfelder das Netz dennoch als „im Großen und Ganzen o.k.“. Den Mitgliedern des Bauausschusses Burgbernheim erörterte er die weitere Vorgehensweise, die nach seiner Einschätzung im Wesentlichen vom Verlauf des Verfahrens zur Dorferneuerung abhängen wird.

Mittelfristig wird die Stadt um eine Sanierung des Kanalnetzes nicht herumkommen. Da im Zuge der Dorferneuerung ohnehin eine Umgestaltung einzelner Straßenzüge ansteht, könnten beide Maßnahmen parallel durchgeführt werden. Laut Großmüller käme dann das so genannte Inliner-Verfahren nur teilweise zum Zug, das zwar kostengünstiger sei, bei der Haltbarkeit aber nicht mit dem Kanalbau in offener Bauweise mithalten kann. Dass das Buchheimer Kanalnetz viele Seitenanschlüsse aufweist, spricht Großmüller zufolge ebenfalls nicht für das Inliner-Verfahren.

Zunächst wird sich der Burgberheimer Stadtrat aber mit einer grundsätzlichen Frage auseinandersetzen müssen. Zur Diskussion steht neben einem Erhalt des bestehenden Mischsystems die Einrichtung eines Trennsystems. Durch den bestehenden Kanal würde dann das Oberflächenwasser geleitet, das Abwasser würde via eigenem Kanal in der Burgberheimer Kläranlage gereinigt werden. Gänzlich auf eine Sanierung des Buchheimer Kanals verzichtet werden könnte aber selbst in diesen Fall nicht, gab Großmüller zu bedenken, da für diesen eine hohe hydraulische Belastung festgestellt wurde.

Während der Erläuterungen wurden bereits erste Stimmen für das eine oder andere System laut. Beispielsweise sprach sich Günter Assel (Freie Bürger) für die Einrichtung eines Trennsystems aus. Denn sollte die Genehmigung für die Buchheimer Kläranlage nicht weiter verlängert werden, müsste Buchheim so oder so das Abwasser nach Burgbernheim leiten. Werner Staudinger (Freie Bürger) gab dem gegenüber die hohen Kosten zu bedenken, die beim Bau eines Trennsystems entstehen und von den Anwohnern mitgetragen werden müssten.

Dass die aktuelle Erweiterung der Kläranlage mit einem Trennsystem überflüssig gewesen wäre, wie Friedrich Döppert (CSU) befürchtete, konnte Bürgermeister Matthias Schwarz nicht bestätigen: Die Buchheimer Kläranlage werde so oder so weiterhin in Betrieb sein.

Eine wichtige Grundlage für die weitere Diskussion lieferte Großmüller mit folgenden Zahlen: Eine Summe von rund 1,128 Millionen Euro setzte er für den Fall an, sollte das Mischsystem erhalten, rund 1300 Meter des insgesamt 1671 Meter umfassenden Kanalnetzes ausgetauscht und die Straßen unabhängig von einem etwaigen Dorferneuerungsverfahren wieder hergestellt werden. Bei der Einrichtung eines Trennsystems entstünden Kosten von rund 2,1 Millionen Euro.

Ein weiterer Punkt dieses Themas, bei dem der Rat von Abwassermeister Manfred Hiemer gefragt war, war die Entwässerung der Industriestraße im Bereich ihrer Verlängerung nach Westen. Dort sollen unter anderem zwei Regenrückhaltebecken mit einem Fassungsvermögen von 230 beziehungsweise 260 Kubikmeter für einen geregelten Ablauf der Niederschläge sorgen.